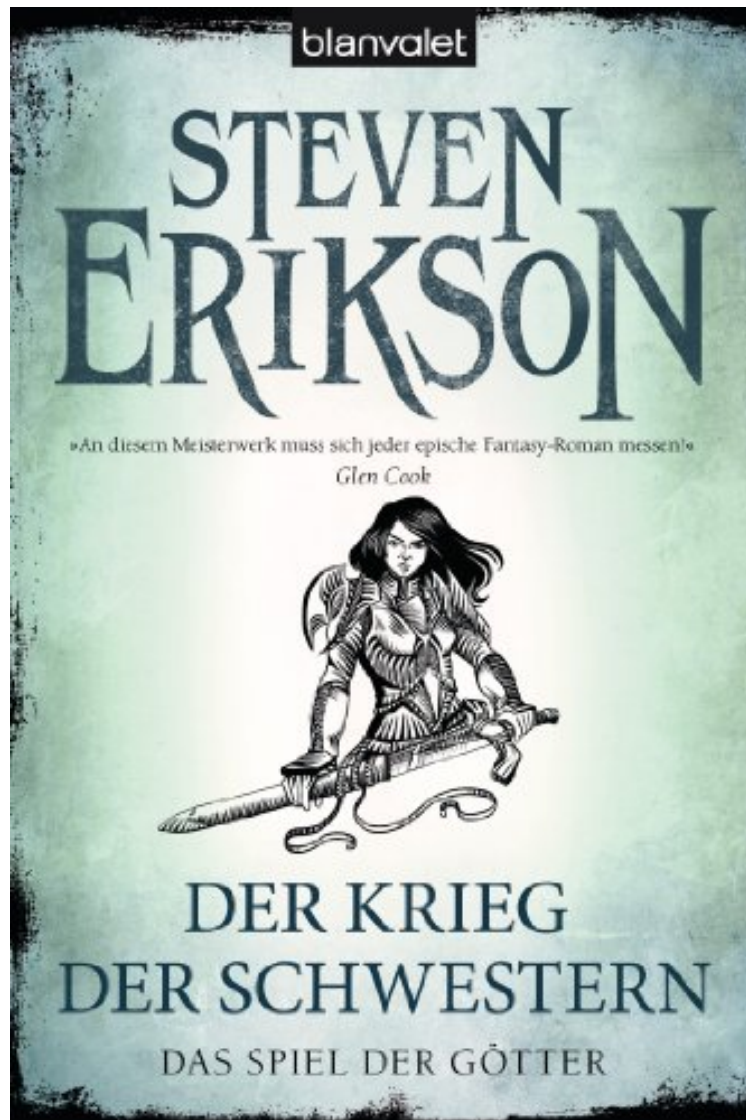


(Read and download) Das Spiel der Gtter (6): Der Krieg der Schwestern -

Das Spiel der Gtter (6): Der Krieg der Schwestern -

Von Steven Erikson

audiobook / *ebooks / Download PDF / ePub / DOC



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation -Verkaufsrang: #34861 in eBooksVerffentlicht am: 2012-05-31Erscheinungsdatum: 2012-05-31File Name: B0088JRAQ2 | File size: 26.Mb

Von Steven Erikson : Das Spiel der Gtter (6): Der Krieg der Schwestern - before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Das Spiel der Gtter (6): Der Krieg der Schwestern -:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Die Zerstrungskraft des WirbelwindsVon Wortmagie+++Hinweis+++Diese Rezension bespricht sowohl "Der Krieg der Schwestern" als auch "Das Haus der Ketten". Im Original erschien der vierte Band unter dem Titel "House of Chains", fr den deutschen Markt wurde dieser geteilt.Noch immer wtet im Reich der Sieben Stdte die Rebellion des Wirbelwinds. Die Seherin Shaik versammelte ihre Rebellenarmee in der heiligen Raraku und erwartet den

unausweichlichen Gegenschlag des malazanischen Imperiums. Sie wei, wen die Imperatrix schicken wird, um das Land zurckzuerobern: Mandata Tavore. Als Tavore in Aren eintrifft, findet sie dort demoralisierte, vernegstigte Soldaten vor. Das Schicksal der Kette der Hunde und der grausame Tod von Faust Coltaine hinterlieen tiefe Wunden. Die von Verrat gebeutelte malazanische Armee muss auf unerfahrene Rekruten zurckgreifen, um ihre Reihen aufzustocken, kann allerdings auf die Untersttzung einiger Veteranen bauen. Unter ihnen ist Sergeant Saiten, der schon einmal durch die Raraku marschierte und ihre Magie am eigenen Leib erfuhr. Der Armee der Mandata steht eine lange Reise und ein blutiger Krieg bevor, dessen Ausgang vllig ungewiss ist. Obwohl das Lager der Rebellen von Intrigen verseucht ist, verfgt Shaik ber Wissen, das ihr den entscheidenden Vorteil verschaffen knnte: sie kennt die Mandata. In einem anderen Leben, bevor die Gttin von ihr Besitz ergriff, war sie eine malazanische Adlige. Sie hie Felisin und hatte eine Schwester Tavore. Was die Schwestern jedoch nicht ahnen, ist, dass nicht nur die Gttin des Wirbelwinds die Macht der heiligen Wste begehrt. Wer glaubte, Steven Erikson habe in den ersten drei Bnden seiner Reihe Das Spiel der Gtter bereits alle relevanten Figuren ausreichend etabliert, wird am Anfang des vierten Bandes unsanft eines Besseren belehrt. Der Krieg der Schwestern beginnt mit der barbarischen, ungeheuerlichen Lebensgeschichte eines gewissen Karsa Orlong, der mir, ebenso wie sein Volk, die Teblor, vllig unbekannt war. Ich hatte das Gefhl, pltzlich in eine andere Geschichte katapultiert worden zu sein. 300 Seiten lang folgte ich Karsa auf seinem blutigen Pfad, ohne zu begreifen, warum Steven Erikson mir seine Geschichte erzhlte. Doch auf den Knig der High Fantasy ist Verlass. Ihr knnt euch nicht vorstellen, wie begeistert und baff ich war, als er mich endlich herausfinden lie, wer Karsa ist. Das Gefhl, als sich endlich alle Puzzleteile an ihren Platz schoben, war unvergleichlich. Die Erkenntnis beflgelte mich, ich hatte das Gefhl, etwas Groartiges geleistet zu haben, obwohl es in Wahrheit Erikson war, der abermals sein Knnen unter Beweis stellte. Er belohnte mich fr meine Geduld und mein Vertrauen; es fiel mir wie Schuppen von den Augen, was diesen jungen Teblor mit der Rebellion des Wirbelwinds verbindet. Karsas Persnlichkeit ist wie geschaffen fr den gewaltttigen Aufstand. Ich verstehe, dass er sich von der destruktiven Aura der Gttin angezogen fhlt. Sie sind verwandte Seelen. Allerdings offenbarte sich mir durch diese Erkenntnis auch die Aussichtslosigkeit der Revolte. Zerstrung um ihrer selbst willen kann nicht erfolgreich sein. Der Krieg mit den Malazanern kanalisiert lediglich den jahrhundertealten Hass und Zorn der Gttin; Empfindungen, die von machthungrigen Fhrungspersnlichkeiten der Rebellion instrumentalisiert werden, um egoistische Ziele zu verfolgen. Sie haben kein echtes Interesse daran, das Reich der Sieben Stdte zu befreien und ich bezweifle mittlerweile, dass dies der richtige Weg ist. Besatzung hat den Beigeschmack von Unterdrckung, doch ich wsste nicht, wann das malazanische Imperium die Situation eines Landes nicht verbessert und stabilisiert htte. Die Gttin des Wirbelwinds verspricht weder Hoffnung noch Stabilitt, im Gegenteil, sie mehrt das Elend und ihr bedauernswertestes Opfer ist Felisin. Sie benutzt Felisin, bedient sich ihres Krpers, ihres Geistes und ihrer Wut auf ihre groe Schwester Tavore. Fr mich bestand daher nie ein Zweifel daran, dass der Konflikt der beiden Schwestern in Das Haus der Ketten tragisch enden und verbrannte Erde hinterlassen wrde. Ich rechnete jedoch nicht mit einem dermaen fulminanten Finale fr den Erzhlstrang der Rebellion. Zum Ende spitzen sich die Ereignisse dramatisch zu, Erikson zieht Tempo und Spannungskurve scharf an und bringt wieder einmal berraschend viele Figuren zusammen. Er knpft Querverbindungen zu Charakteren, die meilenweit entfernt sind und verleiht der Geschichte einen mystischen Hauch von Schicksal. Bis zum Schluss lsst er sich nicht in die Karten schauen, ffnet allerdings im richtigen Moment die Tren fr zuknftige Entwicklungen, sodass ich zwar vermuten, aber niemals wissen kann, was mich in den nchsten Bnden erwartet. Mutmaungen, Neugier, Unwissenheit, Sympathien, Berzeugungen und Vorfreude vereinen sich in mir zu einem explosiven Gemisch, das mir keine andere Wahl lsst, als weiterzulesen. Ich freue mich aufrichtig auf die Folgebnde. Vier Bnde von Das Spiel der Gtter habe ich nun gelesen. Erst jetzt traue ich mich, vorsichtig erste Annahmen zu formulieren, worum es in der Reihe geht. Mglichlicherweise habe ich den zugrundeliegenden Handlungsstrang freigelegt. Mglichlicherweise. Sicher bin ich nicht. Ich schmunzele ber meine tapsigen Versuche, Steven Erikson zu durchschauen, weil es recht unwahrscheinlich ist, dass mir das gelingt. Er will nicht durchschaut werden. Er mchte, dass seine Geschichte unvorhersehbar bleibt und berrascht. Es ist ein eigenartiges Gefhl, auf jeder Seite bewiesen zu bekommen, dass der Autor cleverer ist als ich. Ich kann aber nicht behaupten, dass es mir missfallen wrde. Ich geniee es, mich voll und ganz auf die Geschichte einzulassen und die Kontrolle abzugeben. Ich muss whrend der Lektre von Das Spiel der Gtter keine ernsthaften Vermutungen ber den Verlauf der Handlung anstellen, weil ich sowieso danebenliege. Ich muss nicht nach Logiklchern Ausschau halten, weil es keine gibt. Ich kann mich auf Steven Erikson verlassen, ihm vertrauen und einfach das tun, was ich am liebsten tue: lesen. 33 von 34 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Die Rckkehr ins Reich der Sieben Stdte Von Benjamin Kein Zweifel: Steven Erikson ist ein hervorragender Fantasyautor, vielleicht der Beste neben George R R Martin, Robin Hobb und Guy Gavriel Kay. Das seine Saga "The Malazan Book of the Fallen" die Leserschaft entzweit hat, ist auch kein Wunder. Fr manche ist der Zyklus durch die (wirklich) epische Brandbreite einfach zu komplex, andere verzweifeln an den verschiedenen Protagonisten und Handlungsstrngen. Auf der anderen Seite geniessen die Leser diese neue Serie, die nicht ausgelutschte Pfande, sondern mutig neue Wege geht. Das Risiko hat sich meines Erachtens gelohnt: eine hervorragende Story, durchaus glaubhafte Charaktere und ein in der Fantasyliteratur unbliches "graues" Muster. Soll heißen: kein stereotypen Charaktere, bei denen der Gute fast schon widerlich strahlend und der Bse nur ein dummer Widersacher ist. In diesem neuen Roman sorgt Erikson zudem dafr, dass es eine engere Rahmenhandlung gibt. Folgt

der Roman am Anfang noch einem Charakter (einem bereits bekannten Toblakai..), wird nach etwa 80 Seiten die gewohnte Handlung wiederaufgenommen, ohne diesmal eine zu breite Handlung abzuspielen. Kern der Geschichte ist die Beschreibung der malazanischen Strafexpedition, die in das Reich der Sieben Städte geschickt wurde. Die Handlung wird also in etwa dort wiederaufgenommen, wo man sie am Ende vom englischen zweiten Band "Deadhouse Gates" verlassen hat. Die Malazaner (unter ihnen Fiddler), brennen darauf, Rache für Coltaine zu nehmen, der inzwischen selbst unter den Einheimischen einen seltsamen, fast Heiligenstatus gewonnen hat. Doch ist dies nicht einfach ein Krieg von Rebellen gegen einen Besatzer. Es ist ein Krieg zwischen den beiden weiblichen Parans. Tavora führt die Malazaner gegen ihre eigene Schwester Felisin an, die nun die Anführerin der Apokalypse geworden ist. In diesem Buch wird vor allem auch ein tiefer Einblick in die Anfänge des malazanischen Imperiums gegeben. Doch der interessanteste Teil ist wirklich der sehr persönliche Kampf zwischen den Geschwistern, sowie die fast Guerillahnlichen Kämpfe zwischen Malazanern und Rebellen. In diesem Band wird weit weniger Magie und komplexe Handlungen geboten als gewohnt, die Handlung ist "straight-on", dafür aber trotzdem spannend erzählt. Der eine wird es mögen, der andere nicht. Aber so ist es ja fast immer mit Erikson. Ich kann nur sagen: das Lesen lohnt sich auf jeden Fall. 22 von 25 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Und wieder eine Steigerung. Von einem Kunden. Diese Rezension bezieht sich auf die beiden deutschen Bände "Krieg der Schwestern" und "Das Haus der Ketten". Aus meiner Sicht macht es eben genauso wenig Sinn eine Rezension für eine Hälfte eines Buches zu schreiben, wie dieses mit einem Zeitversatz von 7 Monaten zu lesen. Die unter deutschen Verlagen eingerissene Unsitte, englische Originale in zwei Teile zu splitten, um mehr Umsatz zu machen, findet bei mir wenig Anklang. Nicht nur, dass die Qualität des Druckes diese Preissteigerung nicht rechtfertigt, die um 7 Monaten zeitversetzte Veröffentlichung nötigt unwissende Kunden zudem zum Lesen einer halben Story. Die Struktur und der Spannungsbogen des Originals gehen dabei völlig verloren. Vielleicht sollten andere Branchen sich ebenfalls dieses Verfahrens bedienen. Wie wäre es mit: Kaufe Auto, bekomme Motor in 1 Jahr oder kaufe Computer, bekomme die CPU in 6 Monaten? Es muss endlich Schluss sein mit der deutschen Buchpreisbindung, um zu verhindern, dass deutsche Verlage sich permanent den Marktmechanismen entziehen können. Davon mal abgesehen, bekommt man mit "House of Chains" wiederum hervorragende Fantasykost geboten. Ich bin schon gespannt, wie Erikson die weiteren Bände steigern will, da er dies bis jetzt immer getan hat. Hat man schon bei "Die eisige Zeit" und "Der Tag des Sehers" gedacht, den Höhepunkt der Serie erreicht zu haben, so muss man dies revidieren. Das Feuerwerk, was Erikson hier abbrennt, ist phänomenal. Die Charaktere gewinnen immer mehr an Tiefe, es werden viele Facetten bzgl. der Historie der Erikson-Welt vermittelt und die Götter und Aufgestiegenen werden in nie dagewesener Art und Weise als handelnde "Personen" geschildert. Kurz: Die Luft brennt. Daneben habe ich noch keinen Zyklus gelesen, bei dem man tatsächlich auf beiden Seiten einer geschilderten Konfrontation mitfiebern kann. Ist zwar nur möglich, sofern man alle vorgelagerten Bände gelesen hat, aber mal ehrlich: wer soll einen Erikson als Quereinsteiger verstehen. Für alle, die in der Fantasy nicht so bewandert sind, sollte eh vorher aus Berforderung schon die Kapitulation vor diesen Zyklen erfolgt sein. Für alle anderen ist dieser Zyklus eine Offenbarung. Erikson geht konsequent neue Wege. Elfen, Zwerge und schicksalstrchtige Knechtungen sucht man hier vergebens. Dafür jede Menge neuer Ideen gepaart mit einer zuerst durchdachten und intelligent geschilderten Story. Jede Seite bietet Neuland. Der Nachteil dieses Zyklus liegt jedoch in der Tatsache, dass er noch nicht abgeschlossen ist. Wer wie ich im Sommer 2000 mit dem "Spiel der Götter" begonnen hat, ist auf Grund der komplexen Story gezwungen in den vorausgegangenen Bänden Passagen nachzulesen, um das Storygewebe in Gänze nachvollziehen zu können. Wie gesagt, nichts für Einsteiger. Was mir in dem vorliegenden Band besonders gefallen hat, ist die lakonische Handlungsweise einiger Protagonisten (man denke nur an den Toblakai oder einen bestimmten T'lan Imass). Aus einigen Rezensionen der Vorgängerbände habe ich eine Ablehnung des hier geschilderten Ausmaßes an Gewalt und Magie entnommen. Mal ehrlich, wer glaubt in der Fantasy denn an einen "sauberen" Krieg. Wenn er wie hier schonungslos dargestellt wird, kommt es der Glaubwürdigkeit zu Gute. Das Magiesystem sucht seines Gleichen. Ich habe mich in anderen Fantasyzyklen oftmals gefragt, wenn ein Magier so viel Macht besitzt, warum setzt er sie denn nicht gekonnt ein. Erikson konfrontiert uns mit einer nie dagewesenen "magischen" Macht, vergisst dabei aber nicht die Auswirkungen auf die betroffenen Personen darzustellen. Alles in Allem, sehr stimmig. Fazit: Ein neuer Schuss der Droge "Erikson".

Kurzbeschreibung Die erbittert um die Macht ringenden Schwestern Tavora und Shaik bereiten sich mit ihrem Gefolge auf eine kriegerische Konfrontation vor. Beide ahnen nicht, dass weit entfernt ein Geschehen seinen Anfang genommen hat, dass dem Spiel der Mächte eine völlig neue Wendung geben wird ... Pressestimmen "Steven Erikson ist ein großartiger Autor. Ich habe 'Das Spiel der Götter mit allergrößtem Vergnügen gelesen!' (Stephen R. Donaldson) "Ein Buch, das man kaum noch aus der Hand legen kann - einfach wunderbarer Lesestoff!" (SF Site) "Steven Erikson ist ein exzellenter Autor! Er hat einen gewaltigen Rahmen erschaffen, in dem sich komplexe Geschehnisse abspielen, und die werden obendrein unglaublich packend erzählt!" (The Alien Online) Kurzbeschreibung Die erbittert um die Macht ringenden Schwestern Tavora und Shaik bereiten sich mit ihrem Gefolge auf eine kriegerische Konfrontation vor. Beide ahnen nicht, dass weit entfernt ein Geschehen seinen Anfang genommen hat, dass dem Spiel der Mächte eine

vllig neue Wendung geben wird ...